

Sonderausstellung 12.4. - 2.11.2014

1806-1918 Das feudale Deutschland

Politik

Das Großherzogtum Baden entstand 1806 in Folge der Französischen Revolution und der Koalitionskriege. 1871 wurde das zweite Deutsche Kaiserreich gegründet, dem Baden beitrug. Kaiser des ersten deutschen Nationalstaates war Wilhelm I., doch bis etwa 1890 bestimmte der Reichskanzler Otto von Bismarck die Politik. Das Machtstreben Wilhelms II. führte Deutschland danach in die Isolation und schließlich in den Ersten Weltkrieg.



Bismarck zwingt die deutschen Kleinstaaten unter die preußische Pickelhaube. (Satirezeitschrift Kikeriki, 1870)

Wirtschaft

In Baden setzte die Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verstärkt ein. Bauernbefreiung, Gewerbefreiheit und freie Wohn- und Berufswahl gingen mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen einher. Das Agrarland wandelte sich zum Industriestandort. Durch industrielle Massenproduktion wurden Dinge des täglichen Bedarfs erschwinglich. Nun begann das Zeitalter der Reklame, wie Werbung bis zum Ersten Weltkrieg genannt wurde.

Leitmedium: Massenpresse

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelten sich Tageszeitungen durch moderne Druckmaschinen zum billigen Massenmedium. Annoncen in Tageszeitungen mit fettgedruckten Buchstaben und hinweisenden Händen warben um die Aufmerksamkeit der Leser. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ermöglichten die neuartigen Illustrierten bildhafte Anzeigenwerbung. Reklame veränderte sich grundlegend: Annoncen wurden Teil großer Werbekampagnen mit bunten Emailleschildern, kleinen Schaufensterbildern und Plakaten an der Litfaßsäule.



Schaufensteruhr. Junghans, Schramberg um 1906. (Inv. 16-2575)



Leporello mit Abbildungen von Pendeluhr. AG für Uhrenfabrikation, Lenzkirch um 1870. (Archiv Deutsches Uhrenmuseum)

1918-1939 Zwischen den Weltkriegen

Politik

Die Weimarer Republik von 1918 war die erste parlamentarische Demokratie für ganz Deutschland. Radikale Gruppierungen von Links und Rechts stellten sie von Anfang an in Frage. Ein Bündnis mit konservativ-nationalistischen Kräften wählte Adolf Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler.



Von Hindenburg und von Papen tragen Adolf Hitler zur Macht. (Punch, 1933)

Wirtschaft

Die junge Weimarer Republik hatte mit hohen Entschädigungszahlungen an die Alliierten zu kämpfen. 1923 vernichtete die Inflation die Sparguthaben. In den Folgejahren konnte sich die Wirtschaft allmählich erholen. Doch mit der weltweiten Wirtschaftskrise begann 1929 der Anfang vom Ende der Weimarer Republik. Ab 1933 starteten die Nationalsozialisten kostspielige Konjunkturprogramme gegen die Wirtschaftskrise. Investitionen in Rüstung und Infrastruktur beseitigten die Arbeitslosigkeit weitgehend, doch zu einem hohen Preis. Der bevorstehende Staatsbankrott sollte durch Eroberungen im Zweiten Weltkrieg abgewendet werden.



Schaufensterdisplay für die „Deutsche Arbeits-Uhr“. Kienzle, Schwenningen um 1934. (Inv. 2012-177)

Leitmedium: Rundfunk

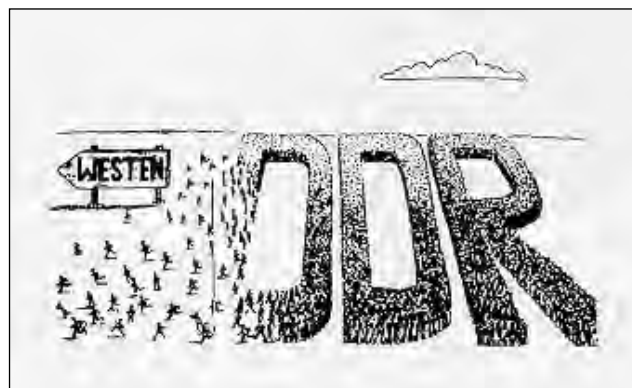
Eine wesentliche Voraussetzung für den Hörfunk bildete die Erfindung der drahtlosen Telegrafie Ende des 19. Jahrhunderts. Zunächst wurde die neue Technologie weitgehend militärisch genutzt. Das eigentliche Radiozeitalter begann in Deutschland 1923 mit der Ausstrahlung öffentlicher Rundfunksendungen. Bereits ab 1924 gab es Radiowerbung. Das Dritte Reich nutzte das neue Medium zur politischen Propaganda. Werbung für Konsumgüter war nur eingeschränkt möglich, für Luxusgüter sogar gänzlich verboten.



Insertat für Tischuhren mit „Schlagabsteller“. Junghans, Schramberg um 1934. (Archiv Deutsches Uhrenmuseum)



1945-1990 Das geteilte Deutschland



„Abstimmung mit den Füßen“. (TAZ, 1989)

Politik

Im August 1945 wurde Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Ab 1949 war Deutschland zweigeteilt: die BRD im Westen und die DDR im Osten. Das Ausreisebedürfnis und die Protestbereitschaft in der DDR führten schließlich zur friedlichen Revolution von 1989 und zur Wiedervereinigung.

Wirtschaft

In der BRD stieg in den 1950er und 1960er Jahren der Wohlstand steil an. Es kam zur Vollbeschäftigung. In der Überflusgesellschaft diente Werbung zur Steigerung des Konsums. Die DDR organisierte die Verteilung von Dingen des täglichen Bedarfs zentral. Die Planwirtschaft konnte die Nachfrage jedoch nicht decken. Werbung war Propaganda.



Schaufensterdisplay. Kienzle, Schweningen um 1960. (Inv. 2008-028)

Leitmedium: Fernsehen

Mit der Einführung des Fernsehens begann in den 1950er Jahren auch die Fernsehwerbung. Der Sendeplatz für Werbespots im öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramm war anfangs begrenzt. Es durften nur 20 Minuten Werbung am Tag gezeigt werden.

Mit der Einführung des Privatfernsehens 1984 stieg die TV-Werbung abrupt an. Heute offerieren Spezialanbieter werbefreie Sendungen gegen Bezahlung.

TAM-Meter. Gerät zur Messung des TV-Konsums. Infratam, Wetzlar, verwendet 1963-1974. (Inv. 2008-086)



ab 1990 Deutschland in der EU



Bundeskanzlerin Angela Merkel als Stütze Europas. (nel cartoons, 2012)

Politik

Seit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 umfasst Deutschland 16 Bundesländer. Die föderale Republik ist mit rund 82 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union. Die Bundesrepublik gilt auch als politisch einflussreichster Staat in Europa.

Wirtschaft

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt ist die Bundesrepublik Deutschland die größte Volkswirtschaft Europas und die drittgrößte der Welt. Schwerpunkte sind die Automobil-, Elektrotechnik-, Maschinenbau- und Chemie-Industrie.



Der Fachhandel verliert an Bedeutung. (Daniel Ahrweiler, Hamburg)

Leitmedium: Internet

Ab den 1980er Jahren wurden PCs für breite Bevölkerungsschichten erschwinglich. In den 1990er Jahren revolutionierte das Internet die Kommunikation. Heute können wir in Beruf und Privatleben jederzeit online sein. Überall können wir Daten und Nachrichten übertragen sowie soziale Netzwerke nutzen. Das Internet ist eine starke Konkurrenz zu traditionellen Medien wie Zeitung, Radio und Fernsehen.

Onlineshops werden immer beliebter. (www.sinn.de)



ShowTime

Uhrenwerbung im Schaufenster der Zeit

Sonderausstellung vom 12.4. bis 2.11.2014
im Deutschen Uhrenmuseum Furtwangen

Impressum

Idee & Realisierung

Ines Leidler M. A.

Prof. Eduard C. Saluz

Dr. Johannes Graf

Schaufensterfotos

Gerhard D. Wempe KG, Hamburg

René Edenhofer, Deutsch-Wagram

Juwelier Lepple, Esslingen

Daniel Ahrweiler, Hamburg

Werbemittel-Gestaltung

DesignConcepts GmbH, Furtwangen

Banner-/Tafeldruck

Plakat Total, Stuttgart

Brieke GmbH, Frankfurt/M.

Schreinerarbeiten

Schreinerei Ludwig Kleiser, Furtwangen

Öffentlichkeitsarbeit

Eva Renz

Ausstellungsaufbau

Matthias Beck

Matthias Hüttlin